**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 39

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Die Geschichte einer Promenade

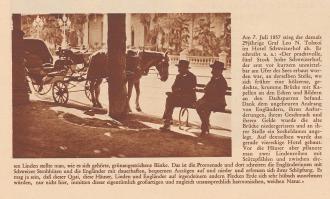


Aufnahmen von Hans Staub

Au eine Zuehrift der Studtettes an die Korpszationsverwaltung von Luzera, 1843; Ein Haupsmittel zur Belebung des Verkehrs mag sicherlich aus dem fortgesetzten Streben hervorgehen, fremde studieren der Studieren d

om 21. September bis 5. Oktober findet in Luzern V die Schweiz. Verkehrsausstellung statt. Der Wanderbund nimmt die Gelegenheit wahr, um seinerderbund nimmt die Gelegeinieit walit, um seiner-seits einen Beitrag aus dem Verkehrsleben zu brin-gen. Da ihm hauptsächlich der Fußgängerverkehr am Herzen liegt, plaudert er einiges aus der Zeit aus, da Luzern noch in den Geburtswehen einer neuzeitlichen Fremdenstadt lag. Es ging vor ungefähr hun-dert Jahren hauptsächlich um die Ausgestaltung der nenade um die herrliche Seebucht. Im Bestreben «Fremde Reisende, welche von der schönen natürli chen Lage Luzerns herbeigezogen werden, mittelst passenden öffentlichen Anstalten und privaten Eta-blissements solange wie möglich in loco festzu-

halten und ein neues Seegestade zu bilden», ging man oft in einer Weise vor, die heute allgemein Kopfschütteln erregen würde. Heimatschützende Ge-fühle, Pletät für das Alte, Typische einer Stadt waren zu jener Zeit viel spärlicher vorhanden als heutzutage. Es dürfte für den Liebhaber der Leuchtestadt von Reiz sein, zu einigen Bildern, in denen sich die jetzige Stadt spiegelt, die Chronik sprechen zu las-sen, da diese Brücken und Quaimauern unter Beifall und Protest entstanden, da die ersten Dampfschiffe unternehmungslustig um die Felsen der Vierwaldstätterberge steuerten, deren Fahrt von einem Augenzeugen mit der abenteuerlichen Landung des Kapitäns Cook auf den Sandwich-Inseln verglichen wurde





Wo heute in den Sommermonaten unter schattigen Ka-stanienbäumen Fremde und Einheimische das Gestade des Nationalquiais belbeen, wo ein modernes Teleskop mon-tiert ist und zu einem nabischtigen Blick in die Glesscher-welt einflich, roch ei früher and reiden und hich zog-len den Schilfrohren lag der schmale Einbaum des Stadf-scherer und des Lehensischers, welche am Ufer ihre großen Garnnetze auszuspannen pflegten. Daneben waren Nauen und Flöße angelektett, um die Höbzer die Reuß hunuter-zuflößen. Des weiteren benutzten die Stadtbisker das Ufer zur Aufbewahrung ihrer geroßen Tollorevokarben.



Links; Ausblick von der Seebrücke, die 1869 erstellt wurde. Da vorher noch keine Brücke den Bahnhof mit dem ahren den Brücke den Bahnhof mit dem ahren dem ster und Schiffsleute der St. Riklausen-Gesellschaft jeweilen die Reisenburgs nach dem Hoftor hinübernden und Frenden von der Fröschenburgs nach dem Hoftor hinübernden gegen eine Gebühr von 30 Rp. wert Passagieren, betrug das Fahrgeld je 20 Rp., behand die Politik der St. de

Folgen eine Kunflikte zwirchen der 1835 gegründeren Dampfichtigesellschaft und den Schäftregestellschaft en der 27. Neuerlauf den Schäftregestellschaften der 27. Nevember 1837: Als am letzten Dienstag das Dampfichots wieder nach Flüden kam, war das ganze Ufer mit Leuten angefüllt. Schon von weitem hörten die Reisendem Gestade im Gesträte und Gehebel. Als sie näherkamen Meisender und Gestade im Gesträte und Gehebel. Als sie näherkamen Kapitän mit Drohungen und Schimpfworten; wittend liefen die Flüder am Ufer hin und her. Einige waren mit Steinen und Stöcken bewaffnet und suchten die Landung zu verhindern. Niemandt von der Schiffmannschaft, welche ur verhielt, gerraute sich, von dem Schiff herabsusteigen, inder Gefahr, die größten Mißhandlungen zu erleiden. Ein Augenzeuge verplich diese Szene mit der Landung des Kapitans Cook auf den Sandwich-lanel. Diese wiele Rotte und den Schiffmannschaft der Retate der Landung des Schiff nicht mehr nach Flüden fahren können, indem die Landung desselben dort mit Gewalt verhindert wird.

Blick vom Kurgs-tenquis gegen Stadteit im Wässerturm und Kapellbrücke. Nach de Beschbrücke. Nach der Beschtrücken wird der BeschTürmen und Stadtroten 
beautragte der Graderat 
von Luzern 1869 auch 
noch die Abtragung der 
und des Wasserturmes. 
Ein Sturm von Protesten 
erhob sich in der eiglie 
Ein Sturm von Protesten 
erhob sich in der eiglie 
sich und noch 
machteter an die 
N. Z. v. Wer nach langsihten die liebe Heinat 
kommt, bewundert die 
größen Fortskritte, weldie überall gemacht 
vonten die liebe Heinat 
kommt, bewundert die 
größen Fortskritte, weldie überall gemacht 
vonund Brücken in Zürich, 
Luzern und Genf. Aber 
er an seiner Heimat, wie 
eig größen Freude hat 
er an seiner Heimat, wie 
eig größen Freude 
hat 
er an seiner Heimat, wie 
eig größen Freude 
hat 
er an seiner Heimat, wie 
eig größen Freude 
hat 
er an seiner Heimat, wie 
eig größen Freude 
hat 
er an seiner Heimat, wie 
eig größen Freude 
hat 
er an seiner Heimat, wie 
er 
eine Juden 
großen 
große

## Die Prämiengewinner unserer Iuli-Spezialtouren

#### 48. Spezialtour:

Prämie: Eine Woche Gratisaufenthalt mit voller Pension in einem auf der Wanderroute gelegenen Hotel nach freier Wahl: Herr Werner Hunziker, Gerechtigkeitsg. 29,

2. Prämie: 8 Taschenlampen: Wanderklub «Säntis»

3. Prämie: 1 Lunchtasche und 1 Reisebesteck: Herr Ant. Hürlimann, Kleinalbis 40, Zürich 3.

#### 49. Spezialtour:

Prämie: Eine Woche Gratisaufenthalt mit voller Pension in einem auf der Wanderroute gelegenen Hotel nach freier Wahl: Herr Arthur Kübler, Bleichestr. 11, St. Gallen.

2. Prämie: 1 Herrenarmbanduhr: Herr Jak. Fiechter, Brandstr. 2a, St. Gallen.

#### 50. Spezialtour:

 Prämie: Eine Woche Gratisaufenthalt mit voller Pension in einem auf der Wanderroute gelegenen Hotel nach freier Wahl: Herr Oscar Böhni, Universitätsstr. 40, Zürich 6. 2. Prämie: 1 Herrenarmbanduhr: Herr Max Gais-ser, Claridenstraße 1, Luzern.

Prämie: Eine Woche Gratisaufenthalt mit voller Pension in einem auf der Wanderroute gelegenen Hotel nach freier Wahl: Herr St. Weißenberger, Spalenring 2 a, Basel.

Prämie: 1 Damenarmbanduhr: Herr Lud. Rüegg-Meyer, Zürcherstraße 91, Basel.

3. Prämie: 1 Aktenmappe: Herr Albin Fringeli, Nunningen (Sol.).

1 Pramie: Fine Woche Gratisaufenthalt mit voller Pension in einem auf der Wanderroute gelegenen Hotel nach freier Wahl: Herr Wilhelm Brand, Rütlistraße 7, Bern.